

## WIRTSCHAFTLICHE WOCHENSCHAU

### Wirtschaftsplanung und Verwaltungswissenschaft

In der Wirtschaftspolitik wird in der Regel eine mehr oder weniger scharfe Unterscheidung zwischen langfristigen und auf kurze Sicht eingestellten Aufgaben, den sogenannten Sofortmaßnahmen, gemacht. Die Aufgaben der letzteren Art werden durch den dringenden Bedarf des Augenblicks gestellt und das Gewicht liegt bei diesen zumeist auf der raschen Durchführung. Die Kriegswirtschaft liefert für solche dringliche Maßnahmen besonders zahlreiche Beispiele. Das Datenmaterial zu den Sofortmaßnahmen muß notwendigerweise entweder aus bereits vorhandenen Ermittlungen geschöpft werden, handelt es sich indessen um ein neues Gebiet in den Zahlenunterlagen, dann wird, da die Dringlichkeit keine Zeit für Erhebungen übrig läßt, zu Notbehelfen gegriffen. Als solche kommen Schätzungen in Betracht, gegebenenfalls Ermittlungen, die unter anderen Verhältnissen nach anderen Gesichtspunkten zustandekamen und schlecht und recht den Erfordernissen des Augenblicks adaptiert werden müssen. Im Grunde genommen handelt es sich in beiden Fällen, auch wenn Korrekturen vorgenommen werden können, um Schätzungen, die breiten Raum für Fehlerquellen offen lassen, die indessen angesichts der Dringlichkeit der durchzuführenden Aufgaben mit in Kauf genommen werden müssen.

Zum schätzungsweise Vorgehen wurde beispielsweise bei der Regelung der diesjährigen Maisablieferung geurteilt, als die abzulefernden Mengen bezirksweise unterschiedlich festgesetzt wurden; auch bei der nachträglichen Getreideablieferungspflicht wird im Wege der eingesetzten örtlichen Kontrollkommissionen dem Schätzungsverfahren ein Spielraum gelassen. Für die zweite Methode, nämlich für die Heranziehung von Älteren, für andere Zwecke durchgeführten Ermittlungen liefert der in der jüngsten Zeit oft besprochene Plan der neuen Getreideablieferungsordnung ein geradezu klassisches Beispiel, wo doch der vor 60 Jahren für Bestimmungszwecke aufgelegte Kataster als Grundlage der Getreideablieferung im kommenden Jahre herangezogen wird. Ein besonders illustratives Beispiel liegt in diesem Falle auch deswegen vor, da in Geldträgen berechnete Ermittlungen zur Grundlage von Naturalleistungen dienen sollen.

In der Landwirtschaftsförderung kommt namentlich langfristigen Programmen eine gesteigerte Bedeutung zu, da schon durch längere Produktionsperioden sich gerade die Landwirtschaft besonders zur Anwendung solcher Planungen eignet. Selbstverständlicherweise erfordern solche auf lange Sicht eingestellten Pläne eine viel gründlichere und systematischere Vorbereitung, weil doch das Programm auf längere Zeit projiziert wird und daher gegebenenfalls auch mit unvorhergesehenen Eventualitäten eher gerechnet werden muß. Die Wirtschaftspolitik darf bei ihren langfristigen Planungen sich nicht einfach mit dem vorhandenen Grundmaterial begnügen, vielmehr muß sie bestrebt sein, schon die Vorbereitungen auf möglichst feste, theoretisch und praktisch einwandfreie Grundlagen zu stellen. Die Vorbereitung und die ganze Organisation der Schaffung solcher Grundlagen erheischt einen vielseitigen Apparat und die Wirtschaftlenkung wird auf die wertvollen Dienste nicht verzichten können, die ihr die zeitgemäße wissenschaftliche Arbeit zu bieten vermag. Ein besonders wertvolles Ergebnis solcher wissenschaftlichen Arbeit ist vor kurzem auch der Öffentlichkeit in dem kooperativen Werk „Die Be-

triebsregionen der Ackerproduktion und der Viehzucht“ zugänglich geworden. Die aus 40 höchst anschaulichen Karten und begleitendem Text bestehende Arbeit verdankt ihr Entstehen der gemeinsamen Arbeit des ungarischen Landwirtschaftswissenschaftlers Magyary stehenden Ungarischen Instituts für Verwaltungswissenschaft und des von Professor Béla Reichenbach geleiteten Landesinstituts für die Prüfung landwirtschaftlicher Betriebs- und Produktionskosten. Als Verfasser zeichnet der Adjunkt am Institut für Verwaltungswissenschaft Dr. Peter Elek. Die Arbeit bietet gleichsam eine Unterlage für das auf lange Sicht eingestellte Landwirtschaftsförderungsprogramm des Ackerbauinstituts und ist als erste Veröffentlichung einer „Grundlegung der landwirtschaftlichen Politik Ungarns“ erschienen. Das schon bisher verfügbare statistische Material wurde in diesem Werk in einer auch hinsichtlich der Methode beachtenswerten Weise und mit neuem Stoff ergänzt verarbeitet. Ein Teil der statistischen Daten wird dem Publikum erst durch diese Veröffentlichung bekannt. Im einzelnen wurde die Ackerbauproduktion des Landes in 24, die Viehzucht in 11 Einzelkarten dargelegt, als Ergebnis und Synthese der Untersuchungen der Ackerbauproduktionsregionen der Ackerbauproduktion, eine Karte die Betriebsregionen der Viehzucht darstellen. Eine besondere Karte dient der Darstellung des Futterbedarfes der einzelnen Bezirke. Die Kombination der einzelnen Zweige der Ackerbauproduktion und derjenigen der Viehzucht, schließlich die Gegenüberstellung der beiden großen Zweige der landwirtschaftlichen Produktion ergab, daß im Lande mehr oder weniger scharf 7 Regionen zu unterscheiden sind, die jede für sich eine gewisse Einheitlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe aufweisen. Natürlicherweise weichen diese Betriebsbezirke von der territorialen Einteilung der Verwaltung ab. Wie im Werke hervorgehoben wird, diente die Festsetzung der Grenzen dieser Betriebsregionen nicht etwa dem Zweck, daß die territoriale Einteilung der Verwaltung diesen Regionen angepaßt werde. Dagegen werden die Feststellungen bei landwirtschaftlichen Förderungsplänen und Maßnahmen als besonders wertvoller Beihelf dienen können.

Zur Ausführung der Arbeit hat zweifelsohne das große Agrarförderungsprogramm Anlaß geboten. Durch diese Tatsache aber erweist sich die Leistung besonders wertvoll, denn die Forschungen besitzen nicht nur einen theoretischen Wert, sondern liefern einen anerkanntswerten, verdienstvollen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

An der Börse wies das Geschäft während der Berichtswoche ein festes Gepräge auf und die günstige Beurteilung fand nur an einem einzigen Tage der Woche eine Unterbrechung. Die Notierungen des Aktienmarktes schlossen im Vergleich zur Vorwoche überwiegend auf einem erhöhten Niveau, im übrigen gestaltete sich die Umsatzfähigkeit, sofern sie nicht durch Suspendierung der Kursnotiz gehemmt wurde, verhältnismäßig lebhaft. Der freundlichen Tendenz des Aktienmarktes folgte auch der Rentenmarkt, an dem besonders lebhaft Nachfrage für die einzelnen Typen der hauptsächlich städtischen Anleihen bestand. Auch hier liegen die Schlusskurse über denen der Vorwoche.

**Einbeziehung von Mühlenkraftfutter in die Kraftfutterbewirtschaftung.** Die Samstagsnummer des Amtsblattes veröffentlicht die Verordnung Nr. 113.509, des Versorgungsgesetzministers, wonach die Bestimmungen der Verordnung Nr. 2260, über die Tegehung des Kraftfutterverkehrs fortan auch für die Nebenprodukte der Mühlenindustrie und der Sämereiareinigung, so-

### Finnlands Außenhandel und Staatsfinanzen

*Kopierlagen, Ende November*  
(W. B.-H.) Im September hatte der finnische Warenumsatz mit dem Auslande über dem Vormonat hat sich z. B. der Import von Mehl und Zucker verdoppelt, und auf der Exportseite ist die Ausfuhr von Holz und Papier bedeutend gestiegen. Die Gesamtentwicklung des Außenhandels seit Beginn des Jahres im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren wird durch die folgende Übersicht (in Mill. Fmk) veranschaulicht:

Jan.—Sept.	1942	1941	1940
Import	7501.9	6448.6	3175.2
Export	3343.7	3054.4	1642.6
Import-überschuss	4158.2	3394.2	1532.6

Die Zunahme der Einfuhr um rund eine Milliarde Finnmark ist in erster Linie auf die erhöhten Lebensmittelbezüge zurückzuführen, aber auch die Einfuhr von Brennstoffen und Maschinen ist wertmäßig gestiegen, wie aus den nachstehenden Importportifern für die wichtigsten Warenkategorien hervorgeht: Molkeerprodukte 457.4 (194.1), Getreide 806.9 (425.3), Mehl 213.6 (72.7), Zucker 471.9 (300.0), Tabak 92.2 (125.3), Brennstoffe 826.5 (748.9), Wolllwaren 261.6 (264.8), Wolle und Baumwollwaren 256.9 (248.3), Baumwolle und Stahl 864.4 (1087.0), Maschinen und Apparate 489.1 (382.4) und elektrische Maschinen 351.2 (295.6) Mill. Fmk. Bei dem Vergleich der Wertangaben für 1942 mit denen des Vorjahres muß aber berücksichtigt werden, daß die Importpreise seit her im Durchschnitt um 30 Prozent in die Höhe gegangen sind, während die Gesamtzunahme der Einfuhr nur 16 Prozent beträgt. Das Importvolumen ist mithin geringer als im Vorjahre. Der Exportwert ist während der Berichtsperiode um 9.2 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr setzt sich zur Hauptsache aus folgenden Produkten zusammen: Holz und Holzwaren 1350.8 (f. V. 1083.7), Papiermasse und Zellulose 713.3 (890.0), Pappe und Papier 746.4 (600.9) Mill. Fmk. Die Preissteigerung für die finnischen Exportwaren beläuft sich durchschnittlich auf 20 Prozent. Mengennmäßig ist also auch hier ein Rückgang eingetreten von dem besonders der Zellstoffexport betroffen wurde.

Zur Steigerung der einheimischen Getreideerzeugung hat der finnische Landwirtschaftsminister ein Prämiensystem eingeführt. Man hofft, dadurch den Ernteertrag auf die gleiche Höhe wie vor den Kriegen zu bringen und die gegenwärtigen Brotationen durch die eigene Produktion sicherstellen zu können. Während Finnland vor dem Winterfeldzug 1939/40 rund 80 Prozent seines Brotgetreidebedarfes selbst zu decken vermochte, ist die Selbstversorgungsquote jetzt auf 64 Prozent zurückgegangen und es müssen etwa 200.000 Tonnen zur Deckung der fehlenden Menge eingeführt werden. Durch die Einführung

**Kommission zur Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für die Buchführung und Selbstkostenrechnung.** Im Beratungssaal des Versorgungsministeriums hielt die eingesezte Kommission zur Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für die Buchführung und Selbstkostenrechnung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Karl v. Jakabffy ihre konstituierende Sitzung. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und ersuchte sie, zur Arbeit der Kommission, die sowohl für die Preisüberwachung, wie für die Industrie hohe Bedeutung besitzt, mit ihren Erfahrungen nach bestem Wissen beizutragen. Der Vizepräsident des GYOSZ und des Rationalisierungskomitees Dr. Viktor Dischka wies auf die Vorteile hin, die aus der Festsetzung von einheitlichen Richtlinien für die Industrie erwachsen wird. Ministerialsekretär Georg v. Fráter erklärte, daß das Industrieministerium die Arbeiten der Kommission mit Aufmerksamkeit verfolgen werde. Geschäftsführender Direktor Moritz Kelemen besprach sodann die Zusammensetzung und das Arbeitsprogramm der Kommission; zunächst sollen allgemeine Richtlinien festgesetzt und sodann solche für die einzelnen Branchen ausgearbeitet werden. Was die Reihenfolge betrifft, so wird die Kommission sich zunächst mit der Textil- und Maschinenindustrie, sodann mit der Leder- und Schuhindustrie und dem Baugewerbe befassen und der Reihe nach auch die übrigen Industriebranchen behandeln. Direktor Alexander Huszar legte sodann sein Referat über die allgemeinen Buchführungsrichtlinien vor und wies im besonderen auf die Abweichungen vom deutschen System hin. Nach der anschließenden Diskussion resümierte Dr. Viktor Dischka die Diskussion, worauf eine aus fünf Mitglieder

der Leistungsprämien erwachsen Unkosten in Höhe von 50 bis 65 Millionen Fmk jährlich. Mit Schweden hat Finnland einen Handelsvertrag für das erste Halbjahr 1943 abgeschlossen, der eine für Finnland außerordentlich günstige Regelung des Zahlungsproblems sichert. Die schwedischen Warenlieferungen sollen in gleichem Umfang wie im laufenden Halbjahr stattfinden, wohingegen Finnland keine wertvoller mangelmäßigen Bindungen eingegangen ist und sich nur dazu verpflichtet hat, den Export nach Schweden aufrechtzuerhalten, soweit die eigene Versorgungslage dies gestattet. Schweden hat außerdem einen neuen Kredit zur Finanzierung der finnischen Einkäufe eingeräumt, und zwar in Höhe von 10 Millionen Kronen für den Import aus Schweden, und den Rest für den Bezug von Butter und anderen lebenswichtigen Waren aus Dänemark. Die finnischen Schatzkammeranweisungen, die Grundlage der früheren schwedischen Exportkredite bilden, sind um zwei Jahre prolongiert worden. Die in dem neuen Vertrag sich ausdrückende schwedische Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft hat in der finnischen Öffentlichkeit und Presse ein lebhaftes Echo ausgelöst. So schrieb das führende *Hufvudsbladet* u. a.: „Wir sehen darin einen erfreulichen Beweis für den nordischen Gemeinschafts- und Zusammenarbeitwillen.“

Der Kriegszustand stellt an die Staatsfinanzen des kleinen Landes naturgemäß gewaltige Anforderungen. Der Budgetanschlag für das kommende Jahr rechnet mit Ausgaben in Höhe von 18 Milliarden Finnmark, um 75 Prozent mehr als im laufenden Jahre, denen auf der Einnahmenseite nur etwa 12 Milliarden gegenüberstehen. In diesen Zahlen sind die Ausgaben für die Landesverteidigung nur mit den Friedensbeiträgen enthalten. Die eigentlichen Kriegsausgaben sind also nicht im Budget aufgeführt, weshalb dieses keinen vollständigen Einblick in die Lage der finnischen Staatsfinanzen gewährt. Aber diese Ausgaben sind, wie der bekannte schwedische Nationalökonom Professor Ohlin berechnet hat, erheblich geringer als man bei dem von Finnland geleisteten bedeutenden Kriegseinsatz vermuten würde. Die Staatsschulden Finnlands sind seit 1939 von vier auf etwa fünfzig Milliarden gestiegen.

Die Maßnahmen zur Verhinderung von inflationistisch wirkenden Preissteigerungen haben durch die jüngst erfolgte Einführung eines weitgehenden Preisstopps eine neuerliche Verschärfung erfahren. Lediglich für Industriewaren sind Preis erhöhungen nach Maßgabe der Steigerung der Arbeitslöhne gestattet, die jetzt auf einen 40 Prozent über dem Lohnniveau der Vorkriegszeit liegenden Stand gebracht werden sollen. Diese Ausnahme wurde gemacht, um ein allzu starkes Absinken des Lebensstandards der breiten Massen zu verhindern, da die Lebenshaltungskosten seit August 1939 um nicht weniger als 77 Prozent in die Höhe gegangen sind.

der bestehende Subkommission zur Ausarbeitung der Einzelfragen delegiert wurde. An den Arbeiten dieser Subkommission werden die Beauftragten der einzelnen Interessenvertretungen auf Grund besonderer Einladungen teilnehmen.

**Zusätzliche Bestimmungen zur Preisermittlung der Textilindustrie.** Die Samstagnummer des Amtsblattes veröffentlicht die Verordnung Nr. 164.331 des Versorgungsministers, worin ergänzende Bestimmungen zur Verordnung Nr. 85.606/1942 über die Kalkulation der Textilindustrieunternehmen enthalten sind. Danach haben die unter der Geltung der angeführten Grundverordnung fallenden Industrieunternehmen die Höchstverkaufspreise ihrer nach dem 1. Juli d. J. hergestellten Erzeugnisse unter Beachtung der durch den Minister festgesetzten Kalkulationsrichtlinien und Kalkulationsmuster zu ermitteln, die der Minister gleichzeitig dem Landesverband der Textilindustrie (V. Vigvázó Ferencz-ucca 2), sowie dem Landesverband der kleinen und mittleren Textilunternehmen (H. Jurányi-ucca 10) zugestellt hat. Diese Richtlinien werden gesondert für die Hanf und Flachs verarbeitende Textilindustrie, die Seidenwebereien und Strick- und Wirkwarenindustrie festgesetzt. Diejenigen Unternehmen, die von der Anwendung dieser Kalkulationsrichtlinien zum Teil oder ganz befreit wurden, haben sich an die Vorschriften der ihnen erteilten individuellen Bewilligung zu halten. Die übrigen Unternehmen, für die somit die neuen Kalkulationsrichtlinien maßgebend sind, haben über ihre Garnvorräte nach dem Stand vom 30. Juni 1942, sowie über die selber verarbeiteten Garnmengen innerhalb von 15 Tagen an die Hauptsektion VIII des Versorgungsamtes (Budapest, 62. Postfach 516) Ausweise einzusenden.

## WIRTSCHAFTLICHE WOCHENSCHAU

### Wirtschaftsplanung und Verwaltungswissenschaft

In der Wirtschaftspolitik wird in der Regel eine mehr oder weniger scharfe Unterscheidung zwischen langfristigen und auf kurze Sicht eingestellten Aufgaben, den sogenannten Sofortmaßnahmen, gemacht. Die Aufgaben der letzteren Art werden durch den dringenden Bedarf des Augenblicks gestellt und das Gewicht liegt bei diesen zumeist auf der raschen Durchführung. Die Kriegswirtschaft liefert für solche dringliche Maßnahmen besonders zahlreiche Beispiele. Das Datenmaterial zu den Sofortmaßnahmen muß notwendigerweise entweder aus bereits vorhandenen Ermittlungen geschöpft werden, handelt es sich indessen um ein neues Gebiet in den Zahlenunterlagen, dann wird, da die Dringlichkeit keine Zeit für Erhebungen übrig läßt, zu Notbehelfen gegriffen. Als solche kommen Schätzungen in Betracht, gegebenenfalls Ermittlungen, die unter anderen Verhältnissen nach anderen Gesichtspunkten zustandekamen und schlecht und recht den Erfordernissen des Augenblicks adaptiert werden müssen. Im Grunde genommen handelt es sich in beiden Fällen, auch wenn Korrekturen vorgenommen werden können, um Schätzungen, die breiten Raum für Fehlerquellen offen lassen, die indessen angesichts der Dringlichkeit der durchzuführenden Aufgaben mit in Kauf genommen werden müssen.

Zum schätzungsweise Vorgehen wurde beispielsweise bei der Regelung der diesjährigen Maisablieferung getroffen, als die abzuliefernden Mengen bezirksweise unterschiedlich festgesetzt wurden; auch bei der nachträglichen Getreideablieferungspflicht wird im Wege der eingesetzten örtlichen Kontrollkommissionen dem Schätzungsverfahren ein Spielraum gelassen. Für die zweite Methode, nämlich für die Heranziehung von älteren, für andere Zwecke durchgeführten Ermittlungen liefert der in der jüngsten Zeit oft besprochene Plan der neuen Getreideablieferungsordnung ein geradezu klassisches Beispiel, wo doch der vor 60 Jahren für Besteuerungszwecke aufgelegte Kataster im kommenden Jahre herangezogen wird. Ein besonders illustratives Beispiel liegt in diesem Falle auch deswegen vor, da in Geldträgen berechnete Ermittlungen zur Grundlage von Naturalleistungen dienen sollen.

In der Landwirtschaftsförderung kommt namentlich langfristigen Programmen eine gesteigerte Bedeutung zu, da schon durch längere Produktionsperioden sich gerade die Landwirtschaft besonders zur Anwendung solcher Planungen eignet. Selbstverständlicherweise erfordern solche auf langliche eingestellten Pläne eine viel längere Zeit projiziert wird und daher gegebenenfalls auch mit unvorhergesehenen Eventualitäten eher gerechnet werden muß. Die Wirtschaftspolitik darf bei ihren langfristigen Planungen sich nicht einfach mit dem vorhandenen Grundmaterial begnügen, vielmehr muß sie bestrebt sein, schon die Vorbereitungen auf möglichst feste, theoretisch und praktisch einwandfreie Grundlagen zu stellen. Die Vorbereitung und die ganze Organisation der Schaffung solcher Grundlagen erheischt einen vielseitigen Apparat und die wirtschaftslenkende Arbeit auf die wertvollen Dienste nicht verzichten können, die ihr die zeitgemäße wissenschaftliche Arbeit zu bieten vermag.

Ein besonders wertvolles Ergebnis solcher wissenschaftlichen Arbeit ist vor kurzem auch der Öffentlichkeit in dem kooperativen Werk „Die Einbeziehung von Mühlenkraftfutter in die Kraftfütterung“ veröffentlicht worden. Der Verfasser, Herr Dr. Viktor Dörmann, hat sich bei der Vorbereitung dieser Schrift mit dem langjährigen Leiter des Mühlenvereins in Ungarn, Herrn Dr. Viktor Dörmann, in Verbindung gesetzt. Die Schrift enthält eine wertvolle Darstellung der Mühlenwirtschaft in Ungarn und der Bedeutung der Mühlenkraftfutter für die Viehzucht. Die Schrift ist in drei Sprachen (Ungarisch, Deutsch, Englisch) erschienen und ist für die Mühlenwirtschaftler ein wertvolles Handbuch.

(W. B.-H.) Im September hatte der finnische Warenumsatz mit dem Auslande über eine kräftige Belebung erfahren. Gegenüber dem Vormonat hat sich z. B. der Import von Mehl und Zucker verdoppelt, und auf der Exportseite ist die Ausfuhr von Holz und Papier bedeutend gestiegen. Die Gesamtentwicklung des Außenhandels seit Beginn des Jahres im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren wird durch die folgende Übersicht (in Mill. Fmk.) veranschaulicht:

	Import	Export	Überschuss
Jan.—Sept. 1942	7501.9	3343.7	4158.2
" " " " 1941	6448.6	3054.4	3394.2
" " " " 1940	3175.2	1642.6	1532.6

Die Zunahme der Einfuhr um rund eine Milliarde Finnmark ist in erster Linie auf die erhöhten Lebensmittelbezüge zurückzuführen, aber auch die Einfuhr von Brennstoffen und Maschinen ist wertmäßig gestiegen, wie aus den nachstehenden Importziffern für die wichtigsten Warenkategorien hervorgeht: Mehl 457.4 (194.1), Getreide 806.9 (425.3), Mehl 213.6 (72.7), Zucker 471.9 (309.0), Tabak 92.2 (125.3), Braustoffe 826.5 (748.9), Chemikalien 261.6 (264.8), Wolle und Wollwaren 256.9 (248.3), Baumwolle und Baumwollwaren 285.5 (300.6), Eisen und Stahl 864.4 (1087.0), Maschinen und Apparate 489.1 (382.4) und elektrische Maschinen 351.2 (295.6) Mill. Fmk. Bei dem Vergleich der Wertangaben für 1942 mit denen des Vorjahres muß aber berücksichtigt werden, daß die Importpreise seiner im Durchschnitt um 30 Prozent in die Höhe gegangen sind, während die Gesamtzunahme der Einfuhr nur 16 Prozent beträgt. Das Importvolumen ist mithin geringer als im Vorjahre. Der Exportwert ist während der Berichtsperiode um 9 Prozent gestiegen. Die Ausfuhr setzt sich zur Hauptsache aus folgenden Produkten zusammen: Holz und Holzwaren 1350.8 (f. V. 1083.7), Papiermasse und Zellulose 713.3 (890.0), Pappe und Papier 746.4 (600.9) Mill. Fmk. Die Preissteigerung für die finnischen Exportwaren beläuft sich durchschnittlich auf 20 Prozent. Mengemäßig ist also auch hier ein Rückgang eingetreten, von dem besonders der Zellstoffexport betroffen wurde.

Zur Steigerung der einheimischen Getreideerzeugung hat der finnische Landwirtschaftsminister ein Prämiensystem eingeführt. Man hofft, dadurch den Ernteertrag auf die gleiche Höhe wie vor dem Kriege zu bringen und die gegenwärtigen Brotrationen durch die eigene Produktion sicherstellen zu können. Während Finnland vor dem Winterfeldzug 1939/40 rund 80 Prozent seines Brotgetreidebedarfes selbst zu decken vermochte, ist die Selbstversorgungsquote jetzt auf 64 Prozent zurückgegangen und es müssen etwa 200.000 Tonnen zur Deckung der fehlenden Menge eingeführt werden. Durch die Einführung

**Kommission zur Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für die Buchführung und Selbstkostenrechnung.** Im Beratungsausschuss des Ministeriums hielt die eingesezte Kommission zur Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien für die Buchführung und Selbstkostenrechnung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Karl v. Jakobffy ihre konstituierende Sitzung. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und ersuchte sie, zur Arbeit der Kommission, die sowohl für die Preisüberwachung, wie für die Industrie hohe Bedeutung besitzt, mit ihren Erfahrungen nach bestem Wissen beizutragen. Der Vizepräsident des GYOSZ und des Rationalisierungskomitees Dr. Viktor Dörmann wies auf die Vorteile hin, die aus der Festsetzung von einheitlichen Richtlinien für die Industrie erwachsen wird. Ministerialsekretär Georg v. Fröter erklärte, daß das Ministerium mit Aufmerksamkeit verfolge, was die Kommission mit der Arbeit der Rationalisierungskomitees zu tun habe. Moritz Kelemen besprach sodann die Zusammensetzung und das Arbeitsprogramm der Kommission; zunächst sollen allgemeine Richtlinien festgesetzt und sodann solche für die einzelnen Branchen ausgearbeitet werden. Was die Reihenfolge betrifft, so wird die Kommission sich zunächst mit der Textil- und Maschinenindustrie, sodann mit der Leder- und Schuhindustrie und dem Baugewerbe befaßen und der Reihe nach auch die übrigen Industriebranchen behandeln. Direktor Alexander Huszár legte sodann sein Referat über die allgemeinen Buchführungsrichtlinien vor und wies im besonderen auf die Abweichungen vom deutschen System hin. Nach der anschließenden Diskussion resümierte Dr. Viktor Dörmann die Diskussion, worauf eine fünf-Mitglieder-

## Finnlands Außenhandel und Staatsfinanzen

der Leistungsprämien erwachsen Unkosten in Höhe von 50 bis 65 Millionen Fmk jährlich. Mit Schweden hat Finnland einen Handelsvertrag für das erste Halbjahr 1943 abgeschlossen, der eine für Finnland außerordentlich günstige Regelung des Zahlungsbilanzproblems sichert. Die schwedischen Warenlieferungen sollen in gleichem Umfang wie im laufenden Halbjahr stattfinden, wöhnlichen Finnland keine wertvollen mengenmäßigen Bindungen eingegangen ist und sich nur dazu verpflichtet hat, den Export nach Schweden aufrechtzuerhalten, soweit die eigene Versorgungsfrage dies gestattet. Schweden hat außerdem einen neuen Kredit zur Finanzierung der finnischen Einkäufe eingeräumt, und zwar in Höhe von 10 Millionen Kronen für den Import aus Schweden, und den Rest für den Bezug von Butter und anderen lebenswichtigen Waren aus Dänemark. Die finnischen Schatzkammeranweisungen, die die Grundlage der früheren schwedischen Exportkredite bilden, sind um zwei Jahre prolongiert worden. Die in dem neuen Vertrag sich ausdrückende schwedische Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft hat in der finnischen Öffentlichkeit und Presse ein lebhaftes Echo ausgelöst. So schrieb das führende *Hufvudsblad* u. a.: „Wir sehen darin einen erfreulichen Beweis für den nordischen Gemeinschafts- und Zusammenarbeitswillen“.

Der Kriegszustand stellt an die Staatsfinanzen des kleinen Landes naturgemäß gewaltige Anforderungen. Der Budgetvoranschlag für das kommende Jahr rechnet mit Ausgaben in Höhe von 18 Milliarden Finnmark, um 75 Prozent mehr als im laufenden Jahre, denen auf der Einnahmenseite nur etwa 12 Milliarden gegenüberstehen. In diesen Zahlen sind die Ausgaben für die Landesverteidigung nur mit den Friedensbeiträgen enthalten. Die eigentlichen Kriegsausgaben sind also nicht im Budget aufgeführt, weshalb dieses keinen vollständigen Einblick in die Lage der finnischen Staatsfinanzen gewährt. Aber diese Ausgaben sind, wie der bekannte schwedische Nationalökonom Professor *Ohlin* berechnet hat, erheblich geringer als man bei dem von Finnland geleisteten bedeutenden Kriegseinsatz vernennen würde. Die Staatsschulden Finnlands sind seit 1939 von vier auf etwa fünfzig Milliarden gestiegen.

Die Maßnahmen zur Verhinderung von inflationistisch wirkenden Preissteigerungen haben durch die jüngst erfolgte Einführung eines weitgehenden *Preisstops* eine neuerliche Verschärfung erfahren. Lediglich für Industriewaren sind Preis erhöhungen nach Maßgabe der Steigerung der Arbeitslöhne gestattet, die jetzt auf einen 40 Prozent über dem Lohnniveau der Vorkriegszeit liegenden Stand gebracht werden sollen. Diese Ausnahme wurde gemacht, um ein allzu starkes Absinken des Lebensstandards der breiten Massen zu verhindern, da die Lebenshaltungskosten seit August 1939 um nicht weniger als 77 Prozent in die Höhe gegangen sind.

der bestehende Subkommission zur Ausarbeitung der Einzelfragen delegiert wurde. An den Arbeiten dieser Subkommission werden die Beauftragten der einzelnen Interessensvertretungen auf Grund besonderer Einladungen teilnehmen.

**Zusätzliche Bestimmungen zur Preisermittlung der Textilindustrie.** Die Samstagnummer des Amtsblattes veröffentlicht die Verordnung Nr. 164.331 des Versorgungsministers, worin ergänzende Bestimmungen zur Verordnung Nr. 85.606/1942 über die Kalkulation der Textilindustrienternehmen enthalten sind. Danach haben die unter der Geltung der angeführten Grundverordnung fallenden Industrienternehmen die Höchstverkaufspreise ihrer Waren nach dem 1. Juli d. J. hergestellten Erzeugnisse unter Beachtung der durch den Minister festgesetzten Kalkulationsrichtlinien und Kalkulationsmuster zu ermitteln, die der Minister gleichzeitig dem Landesverband der Textilindustriellen (V. Vigvázó Ferencz-ucca 2), sowie dem Landesverband der kleinen und mittleren Textilunternehmungen (II. Jurányi-ucca 10) zugestellt hat. Diese Richtlinien werden besonders für die Hanf und Flachs verarbeitende Industrie, die Baumwollindustrie, die Schafwollindustrie, die Seidenweberei und Strick- und Wirkwarenindustrie festgesetzt. Diejenigen Unternehmungen, die von der Anwendung dieser Kalkulationsrichtlinien zum Teil oder ganz befreit wurden, haben sich an die Vorschriften der ihnen erteilten individuellen Bewilligung zu halten. Die übrigen Unternehmungen, für die somit die neuen Kalkulationsrichtlinien maßgebend sind, haben über ihre Garvvorräte nach dem Stand vom 30. Juni 1942, sowie über die seither verarbeiteten Garnungen innerhalb von 15 Tagen an die Hauptsektion VIII des Versorgungsamtes (Budapest, 62. Postschliffstraße 64b) Ausweise einzusenden.